

Inhalt

Vorwort	9
---------	---

Einleitung	11
------------	----

*

VON DÜSSELDORF NACH GENÈVE

Düsseldorf im Siebenjährigen Krieg	16
------------------------------------	----

Die psychische Verfassung des Handlungslehrlings	22
--	----

Die pädagogische Erweckung des Pietisten	26
--	----

Genf – 'protestantisches Rom' und Republik	29
--	----

Aufgeklärte Kontakte	35
----------------------	----

ROUSSEAU – BEGEISTERUNG DER 1760ER UND 1770ER JAHRE

Auf dem Weg zur Überidentifikation	37
------------------------------------	----

Distanzierung als Selbstkritik	62
--------------------------------	----

*

DISKREPANZEN – DAS LEBEN ALS ROMAN

Jacobi in Aachen	72
------------------	----

Die Krise	100
-----------	-----

Heiratsökonomie	118
-----------------	-----

Reys Kavaliersdienste in Amsterdam	129
------------------------------------	-----

Jacobis Rückfall – Der Sittenskandal	135
--------------------------------------	-----

PRÄFORMATIONEN DES WERKS

<i>Le Noble, Conte Moral</i>	144
Der <i>philosophische Brief</i> an Fürstenberg	151

JACOBIS SCHREIBEN EINES FREYDENKERS AN SEINE BRÜDER

Der Deismus Rousseaus im Spiegel staatstheoretischer Kritik	161
Der <i>Freydenkerbrief</i> als Artefakt	165
Die gesellschaftliche Relevanz des philosophischen Deismus und seine Stellung zum Christentum	169

✱

JACOBI UND WIELAND – EMOTIONALE NÄHE UND PROFESSIONELLE DISTANZ

Karriereverheißung und ungebetene Protektion (<i>An das Publikum</i>)	182
Der Dreierbund im Geiste Rousseaus – ‘Empfindsamer Kongreß’ zu Ehrenbreitstein	186
Indiskretionen, moralischer Standesdünkel und neuerlich ungebetene Protektion (<i>An Aglaia</i>)	198
Ungleiche Patenschaften – die <i>Pastor-Amor-Affaire</i>	207
Nachwehen	222
Weibliche Schlichter, Gleichstand und Wielands ewiges Liebesgelübde	225
Vorboten professioneller Nähe <i>Agathon</i> und die <i>L’Année Littéraire</i> -Kritiken	233
Eine obszöne Zueignung – Neuauflage des <i>Pastor-Amor</i> -Streits mit vertauschten Rollen	237

WOLDEMAR

Methodische Vorbemerkung zur Interpretation des Romans	246
Die Vorrede – <i>historia docet</i>	250
Das Haus Hornich – Egoismus und Solidarität	252
Das Konfliktpotential	261
Das dialektische Verhältnis von Individuum und Gesellschaft	262
Die Utopie der Identität zweier Individuen	273
Die aufgeklärte Gesellschaft zwischen hedonistischem Utilitarismus und humanistischer Eudaimonie. Hornichs Fluch	276
Das Menschenbild Rousseaus im Lichte einer suprarationalen philosophischen Begründung bei Jacobi	290
Die Ideologisierung der Idee über Präntion und Prostitution	296
<i>Retour à la nature</i> – Die dialektische Spannung zwischen der Unumkehrbarkeit der Geschichte, der überhistorischen Gottnatur des Individuums und göttlicher Providenz	301
Geschlechtsspezifische Sexualität aus dualistischer Sicht – Henriettes Ehestiftung	316

*

WOLDEMAR ZWEITER TEIL – UTOPIE UND UNTERGANG

Woldemars trügerisches Glück – die freiheitsberaubende Eigendynamik des Gelübdes	324
Dämonisierung des Göttlichen – Im Bannkreis gebundener Kommunikation	330

Die Auflösung der Verwicklungen – Die <i>Schöne Seele</i> zwischen Tugend und Bigotterie	341
Identität zwischen Verfehlung und Fehlbarkeit – Die Grenzen der Objektivierbarkeit des Denkens und Handelns	348
✱	
Siglen- und Kurztitelverzeichnis	355
Bibliographisches Literaturverzeichnis	357
Personenverzeichnis	376